

Richtlinien für die Form von Tischvorlagen, Thesenpapieren, wissenschaftlichen Hausarbeiten und B.A. Abschlussarbeiten in der romanischen Sprachwissenschaft

Die folgenden Vorgaben dienen der Orientierung. Es handelt sich um Konventionen, die auch Variationen zulassen. Es gibt z. B. nicht nur eine Art und Weise des Zitierens, hier stehen mehrere Möglichkeiten zur Auswahl. Die Konventionen können auch von Fach zu Fach verschieden sein, so bestehen größere Unterschiede zwischen den Vorgaben für eine sprach- und denen für eine literaturwissenschaftliche Arbeit. Wichtig ist, dass Sie, haben Sie sich für ein bestimmtes Format, eine bestimmte Zitierweise etc. entschieden, dies innerhalb eines Textes durchgängig anwenden.

1 PAPIERFORMAT

- Papier in der Größe DIN A 4, weiß, unliniert, Abschlussarbeiten gebunden.
- Tischvorlagen zum Verteilen verkleinert kopieren (2 Seiten auf 1) und heften.

2 SEITENGESTALTUNG UND TEXTFORMAT

- **SEITENRÄNDER:** oben 3 cm, unten 2 cm, links 3 cm, rechts 3,5 cm.
- **SEITENZAHLEN:** es ist jedem frei gestellt, ob die Seitenzahlen unten oder oben, links, zentriert oder rechts stehen; es gilt nur grundsätzlich: Seiten erst ab der Einleitung nummerieren (also keine Seitenzahl auf das Deckblatt und die Inhaltsangabe).
- **SCHRIFTART:** Times New Roman, 12-Punkt-Größe.
- **ZEILENABSTAND:** 1,5-zeilig im fortlaufenden Text; ansonsten 1-zeilig (Deckblatt/Kopf, Inhaltsverzeichnis, Fußnoten, Blockzitate, Bibliographie).
- **ABSATZFORMAT:** Blocksatz; Abstand zwischen Absätzen max. eine Leerzeile

Keinen Absatz für nur einen Satz machen, sondern für inhaltliche bzw. argumentative Einheiten!

- **ABBILDUNGEN:** zentriert mit Quellenangabe.

3 DECKBLATT / KOPF

- Zeilenabstand: 1-zeilig
- Name der Universität, Lehrstuhl, Semester, Art und Titel der Veranstaltung, LeiterInnen.
- Art und Titel der Arbeit, Abgabedatum bzw. Datum des Referats.

- Eigener Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Studiengang, Fachsemester, Matrikelnummer.

Bitte fügen Sie ggf. ein Beiblatt mit Angaben über die Art (Modulbezeichnung, benotet/unbenotet) des benötigten Scheins bei.

4 REIHENFOLGE DER TEILE

- **KOPF UND TITEL** (und dann in dieser Reihenfolge):
- **INHALTSVERZEICHNIS:** linksbündig, in dezimaler Gliederung, einzeilig, mit rechtsbündiger Seitenangabe. Einträge im Inhaltsverzeichnis müssen identisch mit den Überschriften im Text sein! Exkurse kennzeichnen.
- **SONST. VERZEICHNISSE:** Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Transkriptionskonventionen.
- **HAUPTTEXT:** (Vorwort, z. B. bei Abschlussarbeiten), Einleitung, Themenstellung, Forschungsstand, Hauptteil, Zusammenfassung (Fazit zum Inhalt, zum Ertrag der angewandten Methoden, offen gebliebene Forschungsfragen u. ä.).
- **BIBLIOGRAPHIE:** enthält alle verwendeten und im Text genannten Arbeiten, und zwar nur diese.
- **ANHANG:** verwendete Korpora u. ä., bei großem Umfang bitte gesondert geheftet/gebunden.

5 ÜBERSCHRIFTEN

- **ABSATZFORMAT** linksbündig.
- Überschriften sollen sich grundsätzlich vom normalen Text abheben. Dies geschieht durch größere Schrift, Fett- und Kursivschrift und durch den Abstand vom Text, dabei ein einheitliches Format für die jeweilige Gliederungsebene einhalten (nicht unterstreichen!). Die erste Gliederungsebene wird stärker hervorgehoben als die zweite, die zweite wiederum stärker als die dritte usw.
Beispiel (auf Form der Nummerierung achten):

Erste Gliederungsebene: **1 EINLEITUNG**
Zweite Gliederungsebene: **2.1 Der Begriff der Implikatur nach Grice**
Dritte Gliederungsebene: 2.1.2 Konventionale Implikatur

Wegen nur eines Unterpunktes keinen Gliederungspunkt vergeben, d. h. kein 2.1 vergeben, wenn es kein 2.2 etc. gibt!

6 ZITATE

- **WÖRTLICHE ZITATE** müssen absolut und ausnahmslos zeichengenau wiedergegeben und gekennzeichnet werden. Rechtschreib- und sonstige Fehler im Original werden im Zitat durch ein (sic!) markiert.
- **KURZZITATE** (weniger als 2 Zeilen) werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet und in den fortlaufenden Text integriert. Es folgt die bibliographische Kurzangabe (Nachname des Autors Jahr: Seite); als Beispiel:
„Die Linguistik ist eine empirische und zugleich theoretische Wissenschaft“. (Lewandowski 1994: 678).
Wenn sich das Zitat über zwei aufeinander folgende Seiten erstreckt, lautet die Angabe (Nachname des Autors Jahr: Seite f); als Beispiel: (Lewandowski 1994: 678f).
- **LÄNGERE ZITATE** (mehr als 2 Zeilen) werden in einem eigenen Absatz links und rechts 1 cm eingerückt und einzeilig dargestellt. Die bibliographische Kurzangabe erfolgt wie beim Kurzzitat.
- **AUSLASSUNGEN UND ERGÄNZUNGEN:** Lässt man einzelne Textpassagen während des Zitates aus, so werden diese durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] markiert; sinngemäße Ergänzungen werden in eckigen Klammern an die entsprechende Stelle im Zitat gesetzt, z. B.:
„[Die] These [von der Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze] besagt, dass Lautwandel rein phonetisch bedingt und ausnahmslos ist [...]“ (Pöckl / Rainer 1994: 35).
- **BEGRIFFSHERVORHEBUNGEN** (z. B. Unterstreichungen, Fett- oder Kursivdruck) des Originals werden beim Zitat ebenfalls übernommen. Fremde wie eigene Hervorhebungen müssen als solche gekennzeichnet werden, z.B. (Pelz 2000: 189f; Hervorhebung durch den Verfasser/die Verfasserin, bzw. Hervorhebung im Original).
- **ZITATE AUS LEXIKA** werden mit Titel, Jahr und Stichwort (*kursiv*) belegt, z. B. (Brockhaus 1990: *Romantik*) oder durch die Abkürzung s.v., z. B. (Brockhaus 1990: s.v.)
- Werke von **DREI ODER MEHR AUTOREN** werden bei der bibliographischen Kurzangabe verkürzt angegeben durch Nennung des ersten Autors mit Zusatz et al. (= lat. *et alii*, = und andere), z. B. (Berschlin et al. 1990: 37).
- **SINNGEMÄßES WIEDERGEHEN**, d. h. aus der Literatur übernommenes Gedankengut, steht nicht in Anführungszeichen, da hierbei der Wortlaut nicht wiedergegeben wird. Dennoch muss es mit Textbeleg gekennzeichnet werden, und zwar mit vgl., z. B. (vgl. Pelz 2000: 216ff¹). In französischen Texten arbeitet man mit der

¹ ff, wenn sich der sinngemäß wiedergegebene Text auf mehrere aufeinander folgende Seiten bezieht. In französischen Texten gibt man die Seiten von – bis an, also bspw. (Malblanc 1990: 110-115).

Abkürzung cf. (cf. Pelz 2000). – Zitiert man einen Autor aus dem **Werk eines Dritten**, so wird dies durch zit. nach. markiert, z. B.:

(Coseriu 1968: 34f, zit. nach Dietrich / Geckeler 1995: 83).

- **ZITATE AUS DEN EIGENEN MATERIALIEN** sind entsprechend zu kennzeichnen, um das Auffinden zu erleichtern. Beispielsätze sind durchzunummerieren, Zitate aus Gesprächstranskripten kursiv zu setzen und mit Zeilenangabe zu versehen.

7 FUßNOTEN

- **POSITION DER HOCHZAHL IM TEXT:** Bezieht sich die Anmerkung in der Fußnote auf den gesamten Satz, so steht die Hochzahl am Ende des Satzes **nach dem Punkt**, bezieht sie sich auf ein einzelnes Wort, so steht die Hochzahl direkt hinter dem betreffenden Wort (jeweils ohne Leerzeichen).
- **FORMAT DES FUßNOTENTEXTS:** Times New Roman 10 Punkt, 1-zeilig, hängendes Absatzformat, nach der Hochzahl einen Tabstopp verwenden.
- Mit **GROßBUCHSTABEN** beginnen und **MIT PUNKT** abschließen.
- **ZITATE** werden genauso behandelt wie im fortlaufenden Text, längere Zitate werden aber nicht eingerückt.
- **WAS IN FUßNOTEN STEHT:** Begriffsdefinitionen, Sonderangaben zu zitierten Werken, Hinweise auf vergleichbare Sekundärliteratur, kurze Angaben zu einer Diskussion in der Literatur, die nicht unmittelbar zum Thema des Haupttextes gehört, kurze inhaltliche Ergänzungen zum Haupttext, soweit sie dem Verständnis dienen, Verweise auf andere Abschnitte der eigenen Arbeit.
- **WAS IN FUßNOTEN NICHT STEHEN SOLLTE:** Argumentative Weiterführungen des Themas und Exkurse (dies muss im Haupttext stehen), Abbildungen, Statistiken, Belegwörter oder Beispielsätze für eine im Haupttext entworfene These, vollständige bibliographische Angaben zu einem Werk, die genauso auch in der Bibliographie auftauchen.

8 BIBLIOGRAPHIE

8.1 ALLGEMEINES

- Ausnahmslos **ALLE** verwendeten Hilfsmittel sind in der Bibliographie anzugeben; die Verwendung der dort angegebenen Titel muss im Text durch Quellenangaben kenntlich gemacht werden (siehe Punkt 6)!
- Die Einträge werden in **ALPHABETISCHER REIHENFOLGE** (nach den Nachnamen der jeweils zuerst genannten Autoren) aufgelistet.
- Die Auflistung **MEHRER AUTOREN** eines Werks erfolgt durch Schrägstrich (alternativ: durch Semikolon).

- **ABSATZFORMAT:** ohne Aufzählungszeichen, 1-zeilig, Abstand zwischen Absätzen 6 Punkt, hängendes Format.
- **WICHTIG:** Bei den folgenden Beispielen bitte genauestens auf die Interpunktion achten!

8.2 MONOGRAPHIEN

- REIHENFOLGE UND FORMAT:

Name, Vorname (Aufgabe²Erscheinungsjahr³): *Titel*. Verlagsort: Verlag.

Beispiel:

Berschin, Helmut / Fernández-Sevilla, Julio / Felixberger, Josef (²1995): *Die spanische Sprache. Verbreitung, Geschichte, Struktur*. Ismaning: Hueber.

8.3 SAMMELBANDARTIKEL / ZEITSCHRIFTENARTIKEL

- Bei Sammelband- und Zeitschriftenartikeln erfolgt der Eintrag unter dem Namen des Artikelautors. Daran schließt die Angabe des Werks an, in dem der Artikel enthalten ist, sowie abschließend die **Seitenangabe des Artikels**.
- Der Titel des Artikels wird in **Anführungszeichen**, der Titel des Sammelbands bzw. der Zeitschrift in **Kursivschrift** angegeben.

Beispiel Sammelband:

Grice, Herbert Paul (1975): „Logik und Konversation“. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): *Sprachwissenschaft: ein Reader*. Berlin: de Gruyter, 163-182.

Beispiel Zeitschriftenartikel:

Clyne, Michael George (1980): „Triggering and Language Processing“. In: *Canadian Journal of Psychology* 34-4, 400-406.

8.4 LEXIKA

- Eintrag mit dem Titel des Lexikons und Erscheinungsjahr beginnen, dann erst Autor bzw. Herausgeber anschließen, z. B.:
Metzler-Lexikon Sprache (²2000), hrsg. von Helmut Glück. Stuttgart / Weimar: Metzler.

8.5 INTERNETQUELLEN

- **GENAUE SEITE** angeben, der die Informationen entnommen sind, also nicht einfach die Startseite.
- **DATUMSANGABE**, wann die Seite gefunden wurde, z. B. (letzter Zugriff: 08.09.2003).

Beispiel:

<http://www2.rz.hu-berlin.de/spanien/Regionalsprachen.html> (letzter Zugriff: 25.05.2003).

² Nur falls das Werk bereits in mehreren Auflagen erschienen ist.

³ Ist ein Werk noch nicht erschienen, gibt man statt des Erscheinungsjahres (im Druck) an.

– Gehen die Inhalte der Seiten aus der URL nicht einigermaßen klar hervor, kann zusätzlich eine kurze Angabe gemacht werden.

9 PHILOLOGISCHE UND LINGUISTISCHE KONVENTIONEN

9.1 MARKIERUNGEN

– Grundregel: **Überblick schaffen!** Belegwörter und insbesondere Beispielsätze sollten, wenn sie listenartig verwendet werden, durchnummeriert werden.

– **Fremdsprachliche Ausdrücke** (z. B. *langue* und *parole*), **Belege** und **Korpuszitate** werden *kursiv* gesetzt.

– Die **Bedeutung** steht zwischen einfachen Anführungszeichen: frz. *porter* (,tragen'). Die **graphematische** Schreibweise steht in spitzen Klammern: <Tag>, die **phonologische** Schreibweise in Schrägstrichen: /ta:k/, die **phonetische** Schreibweise in eckigen Klammern: [ˈtʰa:k]. **Semantische Merkmale** werden in eckigen Klammern angegeben: [± menschlich].

9.2 INHALTLICHE HERVORHEBUNGEN

– Fett-, Kursiv-, Sperrdruck u. ä. sollten insgesamt sparsam eingesetzt werden.

– Hervorhebungen von Begriffsbedeutungen oder bei Einführung eines Begriffs erfolgen z. B. mit einfachen Anführungszeichen (z. B.: Grice nannte dies eine ‚Implikatur‘).

10 WEITERFÜHRENDE LITERATUR ZUR GESTALTUNG UND ABFASSUNG WISSENSCHAFTLICHER ARBEITEN

- Kammer, Manfred (1997): *Bit um Bit: Wissenschaftliches Arbeiten mit dem PC*. Stuttgart / Weimar: Metzler.
- Krämer, Walter (⁴1995): *Wie schreibe ich eine Seminar-, Examens- und Diplomarbeit?* Stuttgart u. a.: Fischer.
- Niederhauser, Jürg (³2000): *Duden, die schriftliche Arbeit: Ein Leitfaden zum Schreiben von Fach-, Seminar- und Abschlussarbeiten in der Schule und beim Studium*. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Standop, Ewald (¹⁵1998): *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*. Wiesbaden: Quelle & Meyer.

11 BIBLIOGRAPHIEN ZUR ROMANISTIK (AUSWAHL)

Bibliographie zur Zeitschrift für romanische Philologie (Berichtszeitraum 1875-1960, danach: *Romanische Bibliographie*) [UB Paderborn]

Romanische Bibliographie [=Bibliographie Romane = Romance Bibliography]
(Berichtzeitraum ab 1961ff.). Herausgegeben von K Reichenberger/ G. Ineichen,
Tübingen, 1965ff.

Bibliographie linguistique de l'année ... (=Linguistic Bibliography), Utrecht/Bruxelles
1939-1949. Utrecht/Antwerpen 1950ff.

PMLA [Publications of the Modern Language Association of America], Baltimore
1884ff., mit umfassender Jahresbibliographie.

CD-ROM-Ausgabe der *MLA International Bibliography of Books and Articles on the
Modern Languages and Literatures* [siehe UB Paderborn], verzeichnet überwiegend
englischsprachige Aufsätze aus ca. 8000 Zeitschriften seit 1981.

The Year's Work in Modern Language Studies, London, 1931ff.